

# Rothmühl-Fahrt vom 09. bis 13.09.2008

## Reisetagebuch

### Dienstag, 09.09.2008: Anreise und Allgemeines

Frühmorgens **gegen fünf Uhr** stiegen schon die ersten Mitreisenden im Bushof der Firma Arnold-Reisen in Dietmannsried in den schönen Bus.

Wir fahren in die Heimat!

Achthundert Kilometer Anreise lagen vor uns. An vielen Stationen nahmen wir die Heimatfreunde auf, voller Vorfreude auf unsere Heimat. Es war die sechste Heimatfahrt aus dem Allgäu nach Rothmühl/Zwittau. Organisator war wieder der Rothmühler Ortsberichterstatter Werner Haberhauer.

Die **Zustiegs-Stationen** waren Dietmannsried, Obergünzburg, Ebersbach, Kaufbeuren, Neugablonz, Bad Wörishofen, Buchloe, Klosterlechfeld, Bäumenheim, Dombühl und die erste Raststätte in Tschechien („Katharina“).

Die **Teilnehmer** waren 18 bis 88 Jahre alt. Sie reisten zum Teil am Tag vorher, oder schon frühmorgens zu den Zustiegs-Stationen an. Sie waren meist in Rothmühl, in Zwittau, Laubendorf, Dittersbach und anderen Schönhengstgauer Orten daheim. Es gingen zunächst viel zu viele Anmeldungen ein (66), so dass einigen abgesagt werden musste. Zum Schluss waren dann im 52er-Bus doch zwei Plätze frei - ideal.

Die Zustiegsorte gaben den **Anreiseweg** vor. Erfreulich war die Fertigstellung der A 6 bis zur Grenze bei Waidhaus. In Tschechien fuhr der Bus erstmals von Prag über Königgrätz, statt wie bisher die Autobahn von Prag Richtung Brünn und dann Deutsch Brod, Hlinsko usw. Wir haben es ausprobiert, es passte, darum fuhren wir dort auch wieder zurück. Entscheidend waren die letzten 70 Kilometer, die Straßen sind besser ausgebaut.

Gegen 19 Uhr trafen wir in Zwittau beim Hotel Schindleruv haj ein. Alle, die wollten fanden dort **Unterkunft und Verpflegung**. Ein Ehepaar reiste nach Bräusau weiter. Noch vor einem halben Jahr war dort das Angebot für ein Doppelzimmer 1300 Tschech. Kronen, Einzelzimmer 1080 Kronen. Das Angebot galt aber nur für die im Mai 2008 nicht stattgefundene Heimatfahrt. Im September kostete das DZ 56 Euro und das EZ 45 Euro. Unser Abendessen mit Suppe, Haupt- und Nachspeise kostete 11 Euro pro Person. Überraschenderweise rechneten die Verantwortlichen im Hotel erstmals in Euro

ab. Das Abendessen am ersten und letzten Abend der Reise nahmen wir im „Schindler“ ein. Wir tauschten den Euro in Tschechien zwischen 22 und 24,33 Kronen um.

Die Essen sind auch in Tschechien von unterschiedlicher Qualität, Geschmack und Zubereitung. Die Preise für vergleichbare Speisen sind sehr unterschiedlich. So zahlten wir für einen Lendenbraten mit einem halben Liter Bier und einer Nachspeise nach Wahl 140 Kr in Mährisch Trübau. Ein Schnitzel mit Beilage, Suppe und Nachspeise bekamen wir in Ketzelsdorf für 110 Kronen. Auch im Restaurant „Goldener Löwen“ in Zwittau haben wir recht gut gegessen. Hier ist der Preis höher, aber durchaus der Qualität angemessen.

Es gab diesmal auf unserer Heimatfahrt in den Schönhengstgau auch **schlechte Erkenntnisse**. Ein Problem ist die Stornierung. Bei einem Restaurant haben wir 50 bis 55 Essen angemeldet. Bei der Abrechnung wollte der Ober die Rechnung für 55 Essen kassieren, obwohl nur 49 Personen gegessen hatten. Künftig will der Organisator darauf achten, dass das Problem der Stornierung (Essen und Übernachtung) schon im Angebot geklärt wird.

Den größten Schreck traf eine Mitfahrerin auf der Heimfahrt: Im Verkaufsraum der ersten Raststätte hinter Prag wurde ihr der Geldbeutel mit Inhalt gestohlen.

### **Mittwoch, 10.09.2008: Rothmühl**

Nach einem gutem Frühstück ging es zum Geld umtauschen. Der erhaltene Umtauschkurs von 1 Euro = 24,33 Kronen war zu dieser Zeit recht zufriedenstellend.

#### **Und dann wartete schon Rothmühl auf uns!**

Über Vierzighuben und Greifendorf fahren wir ganz im Niederschten (Unterort) **nach Rothmühl** ein und rauf bis zu unserer St. Anna-Kirche. Die Heimatfahrer waren erfreut, wie sich die Kirche ihnen präsentierte: Der Weg der Heimatfahrer vom Busparkplatz an der Bürgerschule über den Kirchberg zur Kirche wurde erstmals von dem **Glockengeläut von St. Anna** begleitet. Es soll die Michaelsglocke gewesen sein. Die Glocken in Rothmühl müssen per Muskelkraft zum Anschlag gebracht werden. Zum ersten Mal konnten wir die Kirche über das Hauptportal betreten, sonst war es für uns immer der Weg über die niederschte Kapelle.

In der Kirche gab es die nächste Überraschung, es lagen **Liederbücher** aus, die Seiten nebeneinander **in tschechischer und deutscher Sprache**. So konnten wir die Schubertmesse und unsere Marienlieder nicht nur von den mitgebrachten Liedblättern, sondern auch aus den, dem Zwittauer Dekanat gehörenden Gesangsbüchern singen. In diesen Laudaten stand auch der Wortgottesdienst zweisprachig drin.

Der Ortsberichterstatter hatte bei seinem an das Dekanat in Zwittau gerichteten Schreiben darum gebeten, dass man am ersten Tag in der Heimat einen Gottesdienst in

St. Anna liest. Das wurde auch zugesagt. Dass aber die **Messe von vier Pfarrern** gleichzeitig **zelebriert** wurde, das überraschte doch alle.

Hauptzelebrant war der Dekan von Zwittau, Waclav Dollak, der die Messe in deutsch las. Die Predigt hielt Pater Gottfried Cuhel ebenfalls auf deutsch. Er verglich das Ziel der Heimatvertriebenen, die Heimat zu finden, mit dem Ziel der Christen, das ewige Leben zu finden. Der Weg sei in beiden Fällen sehr schwierig. Weitere Zelebranten waren **der neue Rothmühler Pater Pavel Michut**, der in seiner Brüsauer Pfarrei wohnt, und Pfarrer Jan Turko von den Pfarreien in Gewitsch und Krönau. Den Pfarrern gefiel es, vor zahlreichen Kirchenbesuchern die Messe zu halten. Im Kirchenalltag haben sie es nur mit fünf bis zehn Besuchern zu tun.

Mit dem Gottesdienst hatte die Heimatfahrt schon ihren Höhepunkt.

Der Weg zu den Geburtshäusern der einzelnen Heimatfreunde fand noch am gleichen Tag statt. Auch das **Tennkuchen-Essen in der Albertnmühl** und die anschließende Fahrt durch die Umgebung. Das Tennkuchen-Essen wird inzwischen immer mehr eine Preisfrage, denn neben dem Kaffee- und Kuchenpreis wurde auch die Saalmiete erhöht.

Leider hatte der Organisator und Reiseleiter in der Albertnmühl nicht viel Zeit für die **aus Österreich angereisten Heimatfreunde**. Er wurde vom **Besuch dreier tschechischer Bürger** überrascht. Sie fragten nach einer Frau, die diesmal nicht an der Heimatfahrt teilgenommen hatte. Auf Nachfrage stellte sich heraus, dass es sich bei den Besuchern um Nachkommen der Tschechen handelte, bei denen die Schwester des Berichterstatters von September 1945 bis Juni 1946 in Königheinzendorf in Stellung war und die sich noch heute an Weihnachten Grüße austauschen. Sie hatten von der Heimatfahrt von einem bekannten Bohnauer erfahren.

Der Abend klang in Ketzelsdorf bei einem guten Essen und dem Besuch der Pfarrkirche der Hl. Jakobus und Philomena und der Maria-von-Fatima-Wallfahrtsstätte aus.

#### **Donnerstag, 11.09.2008: Zwittau, Ketzelsdorf, Reichenau, Mährisch Trübau**

Der nächste Tag war ausgefüllt von einer kleinen Stadtführung in Zwittau mit dem Besuch der Statue Marienliebe im Langerpark und dem alten Friedhof, sowie einer Stadtführung in Mährisch Trübau. Ein herzlicher Dank ist Frau Irene Kunc mit ihrer Mannschaft auszusprechen. Trotz der kurz bevorstehenden deutsch-tschechischen Kulturtag in der Begegnungsstätte in Mährisch Trübau nahmen sie sich die Zeit, um uns zu Kaffee und Kuchen einzuladen. Vor dem Abendessen im Stüberl in Mährisch Trübau war noch Zeit für eine Wanderung zur Kapelle vom Marienbrünne hinter Reichenau. Die Wallfahrtskirche selbst war leider nicht geöffnet.

### **Freitag, 12.09.2008: Politschka, Burg Busau**

Nicht viel Zeit blieb den Teilnehmern am vierten Reisetag um die Innenstadt in Politschka zu besichtigen. Das Mittagessen im Goldenen Löwen in Zittau wartete ebenso, wie der Bus, der die muntere und sehr disziplinierte Reisegesellschaft zur Burg des Deutschen Ritterordens nach Busau brachte. Viel Zeit wurde dagegen für die herrliche Landschaft im Schönhengstgau aufgewendet.

### **Samstag, 13.09.2008: Rückfahrt**

Die Rückfahrt, auf der gleichen Strecke wie auf dem Hinweg, wurde mit einem Mittagessen in Wernberg-Köblitz unterbrochen. Der Bus leerte sich stetig. Es war schon dunkel, als die letzten Mitreisenden ihn im Allgäu verließen.

Bei idealem Wetter und einer Temperatur zwischen 20 und 25 Grad Celsius während der gesamten Reise genossen die Heimatfahrer im Schönhengstgau die wunderbare Gegend. Nicht nur dem Berichtstatter werden die schönen Blicke vor allem von Rohozna oder aus der Nähe von Glaselsdorf nach Rothmühl oder den Schönhengster Höhenzügen und einige schöne Stunden in der Heimat in bester Erinnerung bleiben.

**Gibt es bald wieder eine Heimatfahrt???**